

## **Erzählkontext**

- Johannes 6, 1-15 Wunderbare Speisung  
16-21 Gang Jesu auf dem Wasser  
22-59 Rede über das Himmelsbrot in der Synagoge Kafarnaum  
60-71 Spaltung unter den Jüngern. Einige ziehen sich zurück.  
Weissagung des Verrats durch Judas
- Johannes 7, 1-13 Jesus bleibt in Galiläa, geht bewusst nicht hinauf nach Judäa und Jerusalem. „Meine Zeit ist noch nicht gekommen.“ Diskussion mit seinen „Brüdern“. Jesus geht heimlich hinauf zum Laubhüttenfest.  
14-24 Diskussion über die Sendung Jesu. „Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat.“  
Berechtigung der eigenen Autorität als Gesetzeslehrer am Mose und Beschneidung.  
25-36 Mutmaßungen des Volkes über Jesus. Gefahr der Gefangennahme. Viele kommen zu Glauben an Jesus. Jesus soll festgenommen werden. Jesus will „weggehen“. „Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden. Denn dort wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht gelangen.“
- Johannes 7, 37-39 Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief:  
Wer Durst hat, der komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt.  
Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.**
- Johannes 7, 40-52 Erneute Spaltung zwischen Gegnern und Anhängern. Erneute Gefahr der Festnahme Jesu. Nikodemus fordert ein ordentliches Verfahren. Verdikt:  
„Der Prophet kommt nicht aus Galiläa.“
- Johannes 8, 1-10 Jesus als Gesetzeslehrer und Richter: Der Fall der Ehebrecherin wird vor ihn getragen.  
12-59 Streitgespräch mit den „Juden“ Jesus und Abraham: „Ihr kennt weder mich noch meinen Vater.“  
„Noch ehe Abraham wurde, bin ich.“

## Parallelstellen

Johannes 4,	14	„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenkt. (Gespräch am Jakobsbrunnen)
Johannes 6,	35	„Ich bin das Brot des Lebens Wer an mich glaubt, der wird nie mehr Durst haben.“
Offenbarung 7,	16+17	„Das Lamm wird sie weiden und zu den Quellen des Lebens führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt.“
Offenbarung 21,	6	„Wer durstig ist, dem werde ich umsonst aus der Quelle zu trinken geben, aus der das Wasser des Lebens strömt.“
Offenbarung 22,	1 17	„Er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens“ „Wer durstig ist, der komme, wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens“
Jesaja 12,	3	„Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freuden aus den Quellen des Heils.“
Jesaja 44,	3	„Ich gieße Wasser auf den dürstenden Boden, rieselnde Bäche auf trockenes Land“ (44, 1-5 spricht von der Ausgießung des Geistes) „Ich gieße meinen Geist über deine Nachkommen aus.“
Psalms 78,	15	„Er spaltete Felsen in der Wüste und gab dem Volk reichlich zu trinken, wie mit Wassern der Urflut.“
Sacharja 13,	1	„Für die Einwohner Jerusalems wird ein Quell fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit.“
Sacharja 14,	8	„Aus Jerusalem wird lebendiges Wasser fließen ... nach Ost, West im Sommer und Winter.“
Ezechiel 47,	1-12	Vision von der Tempelquelle. (Vers 9) „Wo dieses Wasser hinkommt, werden die Fluten gesund, wohin der Fluss kommt, bleibt alles am Leben.“ (Bezug zu Genesis 2: Paradies-Ströme)
Ezechiel 36,	25+26	„Ich gieße reines Wasser über euch aus. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

## Laubhüttenfest SUKKOT

Ist ein Herbstfest zur Wein- und Olivenernte. Es wird in den Laubhütten der Erntearbeiter gefeiert (Exodus 23,16). Wird später zum achttägigen Wallfahrtsfest (15-22 Tischri).

Die Hütten erinnern an die Behausungen der Wüstenwanderung. Das Fest war verbunden mit Brand-/Feueropfern (Levitikus 23, 33-44). Am achten, dem letzten Tag des Festes endete auch der Lesezyklus der Thora-Lesung. Der achte Tag heißt „Gesetzesfreude SIMCHAT THORAH“. Es gab auch eine Wasserspende als Hinweis auf die dann erwartete Regenzeit. Wasser wurde aus dem Teich Schiloach geschöpft und in den Tempel getragen. Es war eine Bitte um Regen und Fruchtbarkeit des Landes.

**Zur wörtlichen Bedeutung:**

**Wasser** MAJIM ist im Hebräischen ein Plural und bedeutet **die Wasser** (ähnlich wie SCHAMAJIM die Himmel). Der Ausdruck **Lebendiges Wasser** bezeichnet **frisches, fließendes Quellwasser** im Gegensatz zum **abgestandenen Wasser** der Zisternen.